

ANTRAG

Antragsteller*in: *Gregor Stadler, Martin Gatzweiler, Elija Lambourne, Laura Feldler, Marlene Hofer, Isabell Maurer (Landesvorstand)*

Tagesordnungspunkt: *15. Leitantrag*

Status: *Modifiziert*

A1: Jugendräume schaffen - Wo kein Raum, da keine Perspektive

Antragstext

1 Die Jugend ist die Zukunft unserer Gesellschaft und verdient unsere volle
2 Aufmerksamkeit, Unterstützung und Förderung. Junge Menschen brauchen
3 ausreichend Räume zur freien Entfaltung sowie Freizeitangebote, die
4 unkompliziert, kostengünstig und barrierefrei allen Jugendlichen unabhängig
5 von ihrer sozialen Herkunft zugänglich sind. Die persönliche Entwicklung und
6 gesellschaftliche Teilhabe darf keinesfalls davon abhängen, aus welchem
7 Elternhaus man kommt oder welche wirtschaftlichen Ressourcen zur Verfügung
8 stehen.

9 Besorgniserregend ist dabei besonders die Statistik zur psychischen Gesundheit
10 junger Menschen: Aktuelle Studien zeigen, dass 28 % der Jugendlichen ihre
11 psychische Situation als „eher schlecht“ oder sogar „schlecht“
12 einschätzen [1]. Um diesem Trend entgegenzuwirken, sind gemeinschaftlich
13 nutzbare öffentliche Orte wie Parks, Sport- und Freizeitanlagen, Jugendzentren
14 ebenso wie Kulturstätten von zentralem Wert. Sie ermöglichen Jugendlichen,
15 sich außerhalb ihrer privaten Wohnsituation miteinander auszutauschen,
16 Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam wertvolle Zeit verbringen zu können.

17 Laut der Ö3-Jugendstudie aus dem Jahr 2025 verbringen Jugendliche im Alter von
18 16 bis 25 Jahren ihre Freizeit besonders häufig mit [1]:

- 19 • dem Treffen von Freunden (91 %)
- 20 • Sportlichen Aktivitäten (69 %)

21

- Kinobesuchen (62 %)
- Konzertbesuchen (56 %)
- dem Besuch von Festivals (40 %)

Jedoch ist Freizeit heute nicht selten mit hohen Kosten verbunden, was insbesondere in Zeiten zunehmender Preissteigerungen vielen jungen Menschen Probleme bereitet. Bereits rund 44 % der Jugendlichen geben an, dass sie aufgrund der aktuellen Teuerungen bei alternativen Freizeitaktivitäten sparen müssen [1]. Das bedeutet, dass Freizeitangebote kontinuierlich schwieriger zugänglich sind, wodurch viele Jugendliche zunehmend ausgeschlossen sind.

Eine weitere Statistik zum Freizeitverhalten, die konkret auf Oberösterreich bezogen ist, bestätigt ähnlich relevante Trends: Demnach treffen sich 69 % der Jugendlichen gerne mit Freunden, 66 % verbringen ihre Freizeit hauptsächlich mit Entspannen und Chillen, und 57 % verbringen generell am liebsten Zeit gemeinsam mit Freunden. Zudem betreiben 46 % regelmäßig Sport und 29 % gehen abends gerne fort [2]. In diesem Zusammenhang ist alarmierend, dass sich fast die Hälfte der Jugendlichen (47 %) beim Fortgehen – einem zentralen Bestandteil der Freizeitgestaltung – nicht sicher und geschützt fühlen [1].

Gleichzeitig ist die Jugend keine Priorität für die Politik, da aufgrund eines proportional sinkenden Anteils der jungen Generation an der Gesamtbevölkerung. Die Bedürfnisse und Perspektiven von Jugendlichen werden also politisch weniger wahrgenommen und langfristig weniger berücksichtigt. Investitionen in Freizeitangebote für Jugendliche könnten werden als unattraktiv wahrgenommen – eine fatale Entwicklung, die letztlich bewirken könnte, dass immer weniger jugendgerechte Freizeitangebote zur Verfügung stehen.

Dieser gesellschaftlichen Herausforderung gilt es frühzeitig aktiv entgegenzuwirken und politisch verantwortungsvoll zu handeln: Nur durch gezielte Maßnahmen und Investitionen in bedarfsgerechte, sichere und für alle zugängliche Freizeitangebote kann eine positive Entwicklung unserer Jugend in der Region ermöglicht werden.

Damit Oberösterreich seiner Jugend wieder echte Perspektiven bietet, fordern wir:

Ausbau des niederschweligen sportlichen Angebots

54 Sport spielt eine zentrale Rolle in der körperlichen und mentalen Gesundheit
55 junger Menschen. Demnach wäre die Empfohlene Bewegungsdauer mit mittlerer
56 Intensität 60min pro Tag. Diese Richtlinie erreichen allerdings nur 20% der
57 11–15-Jährigen [3]. Dabei bietet Sport nicht nur einen wichtigen Ausgleich
58 zum oft stressigen Alltag, sondern fördert auch Gemeinschaftssinn und
59 persönliche Entwicklung. Leider haben nicht alle Jugendlichen die Möglichkeit,
60 zu Hause Sport zu treiben – sei es aus Platzmangel oder fehlender Ausstattung.
61 Auch ein Abonnement für ein Fitnessstudio ist für viele keine realistische
62 Option.

63 Deshalb setzen wir uns für den Ausbau frei zugänglicher Sportanlagen im Freien
64 ein. Gemeinden sollen demnach, angepasst an Größe und finanzieller
65 Möglichkeiten, Outdoor-Fitnessparks, Skateparks oder ähnliches schaffen. Diese
66 Gelegenheiten sollen möglichst zentral liegen, um das Angebot für möglichst
67 viele Menschen attraktiv zu machen. So schaffen wir nachhaltige Bewegungsräume,
68 die Sport für alle zugänglich machen – unabhängig vom Geldbeutel oder der
69 persönlichen Wohnsituation.

70 **Jugendräume wieder attraktiver gestalten!**

71 In Oberösterreich spiegeln Jugendräume und Jugendeinrichtungen derzeit nicht
72 immer die tatsächlichen Bedürfnisse und Lebenswelten junger Menschen wider.
73 Viele Jugendzentren sind schon älter und entsprechen nur mehr teilweise den
74 Vorstellungen der Jugendlichen. Besonders sichtbar wird dies im Hinblick auf
75 Modernität, Ausstattung und flexible Nutzungsmöglichkeiten. Diese räumlichen
76 Defizite schränken das kreative und soziale Potenzial junger Menschen erheblich
77 ein.

78 **Wir unterstützen daher folgende Forderungen:**

79 ***Bedarfsgerechte Evaluierung und Sanierung von Jugendzentren***

80 Auf Grundlage einer umfassenden Evaluierung sollen bestehende
81 Jugendeinrichtungen landesweit gezielt saniert und modernisiert werden. Dabei
82 steht besonders eine zukunftsorientierte und jugendgerechte Ausstattung im
83 Vordergrund – verbunden mit klaren Maßnahmen hinsichtlich Barrierefreiheit,
84 energieeffizienter Sanierung und digitaler Infrastruktur.

86 ***Multifunktionsräume und „Third-Spaces“ anstelle isolierter Einweckgebäude***

87
88 Bestehende Leerstände wie ehemalige Postfilialen, Bankhäuser oder Bauernhöfe
89 bieten ein hohes Potenzial, als multifunktionale Jugendräume genutzt zu werden.
90 Konkret sollten multifunktionale Angebote geschaffen werden, welche flexibel

91 nutzbare Räume für Co-Working, E-Sports, Musik-Proberäume sowie
92 niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. AMS-Pop-Ups,
93 psychologische Betreuung) bündeln.

94 ***Implementierung einer Landesweite Raum-Plattform „space4youth.at“***

95 Um den jugendlichen Raumbedarf besser abzudecken und das kreative sowie
96 unternehmerische Engagement Jugendlicher gezielt zu fördern, ist die
97 Einrichtung einer landesweiten Online-Raum-Vermittlungsplattform notwendig
98 („space4youth.at“).

99 Auf dieser Plattform können Vereine, Bands und junge Start-ups verfügbare
100 gemeindeeigene Räume, Keller und Hallen unkompliziert und schnell finden und
101 buchen. Dabei soll jedem Jugendprojekt eine kostenfreie Raumnutzung von bis zu
102 20 Stunden pro Monat ermöglicht werden. Bei darüber hinausgehendem Bedarf ist
103 ein gedeckelter Miettarif mit angemessenen Saldo vorgesehen, um weiterhin
104 finanzielle Hürden niedrig zu halten.

105 ***Jugendbeteiligung absichern – Einführung eines „Jugendbudgets“***

106 Jugendliche wissen oft am besten, was sie brauchen. Daher fordern wir die
107 Einführung eines verbindlichen, gemeindespezifischen „Jugendbudgets“. Jede
108 Gemeinde stellt mindestens 2 Euro pro Kopf und Jahr für jeden bzw. jede unter
109 25-Jährige zur Verfügung stellen, um junge Menschen bei der konkreten
110 Umsetzung eigener Projekte aktiv und transparent zu unterstützen und
111 Jugendbeteiligung nachhaltig zu verankern.

112 **Jugend- und Club-Kultur modernisieren!**

113 Die Club- und Veranstaltungskultur in Oberösterreich steht vor mehreren
114 Herausforderungen. Unter jungen Erwachsenen gehört das abendliche Fortgehen
115 zwar weiterhin zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, dessen Bedeutung
116 nimmt jedoch zunehmend ab. Laut einer Befragung aus dem Jahr 2023 sind nur noch
117 29 % aller 18- bis 33-Jährigen am abendlichen Ausgehen interessiert [4]. Dieser
118 Anteil hat sich in den vergangenen 17 Jahren somit mehr als halbiert. Diesen
119 Rückgang spiegelt auch die Clubkultur wider: Nur drei der zehn größten
120 Städte (Linz, Wels, Steyr) verfügen über ein nennenswertes Nightlife-Angebot.
121 In weiten Teilen unserer Region existiert sogar überhaupt kein Clubbetrieb mit
122 regelmäßigen Öffnungszeiten.

123 **Daher fordern wir:**

124 ***Vereinfachung der behördlichen Auflagen für Veranstaltungen:***

- 125 • Einführung eines "One-Stop-Shop" Prinzips für
126 Veranstaltungsgenehmigungen
- 127 • Dahin miteingehen eine Digitalisierung und Vereinheitlichung des
128 Antragsverfahren
- 129 • Flexiblere Handhabung von Lärmschutzauflagen bei temporären
130 Veranstaltungen

131 ***Aktive Unterstützung der Club-Kultur:***

- 132 • Bereitstellung von öffentlichen Flächen für Pop-up Events und Open-Air
133 Veranstaltungen
- 134 • Flexible Nutzung von Leerständen für temporäre Kulturprojekte

135 ***Modernisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen:***

- 136 • Abschaffung der starren Sperrstundenregelung (siehe hierzu die
137 Beschlusslage: Land der OÖffnung)
- 138 • Einführung eines "Agent of Change" Prinzips zum Schutz bestehender Clubs
139 vor Beschwerden durch neue Anrainer in allen Städten in OÖ

140 **Sicher & komfortabel nach Hause!**

141 In Oberösterreich gibt es die JugendTaxi-Initiative, die jungen Menschen
142 ermöglicht, nachts sicher und vergünstigt mit dem Taxi nach Hause zu fahren
143 – insbesondere nach dem Fortgehen. Dies ist besonders wichtig, da
144 Oberösterreich ein Flächenbundesland ist und sich viele Jugendliche auf dem
145 Heimweg unsicher fühlen, reguläre Taxi-Tarife oft aber nur schwer leistbar
146 sind. Daher fordern wir eine verstärkte Bewerbung sowie das landesweite
147 Ausrollen dieser Initiative.

148 **Klassische Kultur für die Jugend zugänglich**
149 **machen**

150 Immer weniger Jugendliche nutzen Kulturangebote im klassischen Sinne – wie
151 etwa Museumsbesuche, klassische Konzerte, Theater-, Opern- oder

152 Ballettaufführungen. Laut einer aktuellen Erhebung interessieren sich rund zwei
153 Drittel der 18- bis 29-Jährigen wenig bis gar nicht für solche Formate [5].
154 Viele geben zudem an, dass sie sich von den Angeboten nicht angesprochen fühlen
155 (43 %) oder sich dort fehl am Platz fühlen (39 %) [5].

156 Um künftige Besucher:innen zu gewinnen und den kulturellen Bildungsstand
157 Jugendlicher zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass Kulturangebote durch
158 preislich attraktive Angebote und niedrigere Zugangshürden attraktiver zu
159 gestalten – auch in Bezug auf institutionelle Barrieren wie etwa
160 Kleidungsnormen oder bestimmte Erwartungen an den Habitus.

161 Darüber hinaus halten wir es für wichtig, dass Jugendliche frühzeitig und
162 regelmäßig im z.B. Rahmen des Schulunterrichts mit kulturellen Angeboten in
163 Kontakt kommen. Denn: Acht von zehn Jugendlichen finden klassische Kultur
164 grundsätzlich wichtig – doch nur ein Bruchteil nimmt tatsächlich daran teil.
165 Öffentliche Kulturförderung sollte deshalb gezielt auch daran geknüpft
166 werden, wie gut Jugendliche erreicht werden. Angebote, die sich speziell an
167 junge Menschen richten und auch gesellschaftliche oder politische Diskurse,
168 welche relevant für die Jugend sind, aufgreifen können hier Brücken bauen.

169 **Linz zur Stadt der Studierenden machen**

170 „Linz ist keine Studierendenstadt“ – dieser Satz fällt immer wieder. Doch
171 woran liegt das? Zum einen fehlt eine gewachsene "studentische" Tradition: Die
172 größte Hochschule, die Johannes Kepler Universität, ist vergleichsweise jung.
173 Das Image der Stadt als Studienort muss deshalb aktiv gestärkt und
174 weiterentwickelt werden. Zum anderen sind die Hochschulen räumlich stark
175 verstreut: Die JKU liegt am Stadtrand, die Anton Bruckner Privatuniversität am
176 Pöstlingberg, die Kunstuniversität in der Innenstadt, die FH OÖ im
177 Krankenhausviertel/Industriegebiet – und die neu gegründete IT:U verfügt
178 bislang über keinen fixen Standort.

179 Hinzu kommt eine mangelnde Vernetzung dieser Standorte durch den öffentlichen
180 Verkehr, der oft langsam und unattraktiv ist. Viele Studierende pendeln in Linz
181 auch mit dem Auto, wodurch sich keine zentralen Studierenden-Viertel entwickeln
182 konnten, in denen sich eine lebendige Studierenden- und Jugendkultur entfalten
183 kann.

184 Daher fordern wir eine bessere und kürzere Vernetzung der Stadtteile durch
185 gezielte Maßnahmen im öffentlichen Verkehr – insbesondere auch in den Abend-
186 und Nachtstunden. Ergänzend braucht es alternative Mobilitätslösungen wie
187 sichere Fahrrad-Highways, um Studierenden eine flexible und nachhaltige

188 Fortbewegung zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen lebendige Freizeit- und
189 Ausgeviertel entstehen, die Raum für studentisches Leben und Austausch bieten.
190 Flankierend sind gezielte Standortkampagnen notwendig, um Linz als aufstrebende
191 internationale Studierendenstadt sichtbar zu machen.

192 Die Voraussetzungen dafür sind bereits vorhanden: Mit einer wachsenden Zahl
193 internationaler Studiengänge – etwa im Bereich Künstliche Intelligenz –
194 sowie einer zunehmend internationalen Studierendenschaft hat Linz großes
195 Potenzial. Um diese Dynamik zu fördern und langfristig zu stärken, fordern wir
196 – in Übereinstimmung mit der Beschlusslage 7 vom 12 – gezielte
197 Investitionen in Bildung, Wissenschaft, Hochschulen und digitale Initiativen, um
198 wettbewerbsfähig zu bleiben aber auch ein attraktiver Studienort zu sein und
199 Wissenschaftler:innen und Studierende aus aller Welt anzuziehen und einen
200 zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort zu etablieren.

201 [1] <https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php> (Abgerufen am 9. Juni 2025)

202 [2] [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/)
203 [freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/) (Abgerufen am 9. Juni
204 2025)

205 [3] [https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche)
206 [sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche)
207 [bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche) (Abgerufen am 9. Juni 2025)

208 [4] [https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-](https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf)
209 [Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf](https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf) (Abgerufen am 9. Juni 2025)

210 [5] [https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland)
211 [meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland)
212 <https://musikschulwelt.de/musizieren/kulturpolitik/9814-klassik-in-der-defensive>
213 <https://blog.kulturvereinigung.com/klassik-rockt/fuer-klassik-begeistern/>
214 (Abgerufen am 9. Juni 2025)